

Medienmitteilung

Nationalrätliche Verkehrskommission hat Infrastrukturfonds-Vorlage fertig beraten

Mehr Geld für Netzfunktionalität

Bern, 22.08.06 – Die nationalrätliche Verkehrskommission (KFV-N) ist bei der Beratung zur Infrastrukturfonds-Vorlage von der ständerätlichen Version abgewichen. Unter anderem will die KFV-N 8,5 statt 5,5 Milliarden Franken in die Sicherstellung der Funktionalität des Nationalstrassennetzes investieren. strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS begrüsst diese Aufstockung, da sie einer realistischen Beurteilung der bestehenden und prognostizierten Kapazitätsengpässe auf den schweizerischen Autobahnen entspricht.

Die KFV-N hat mit ihrem sachlichen und wirklichkeitsnahen Entscheid folgendem Umstand Rechnung getragen: Um die Netzfunktionalität der Autobahnen allein im Bereich der Agglomerationen in den nächsten 20-25 Jahren aufrechterhalten zu können, ist nämlich ein weit höherer Betrag als die vom Ständerat vorgesehenen 5,5 Milliarden Franken notwendig. Folgerichtig hat die KFV-N daher die entsprechenden Finanzmittel zur Gewährleistung der Netzfunktionalität um drei auf 8,5 Milliarden Franken aufgestockt.

strasseschweiz begrüsst es zudem, dass von diesen zusätzlichen drei Milliarden Franken weitere rund 400 Millionen Franken aus den Rückstellungen der Spezialfinanzierung Strassenverkehr entnommen werden sollen. Dies ist ganz im Sinne des Bundesrats, der gemäss seiner Botschaft zur Staatsrechnung 2005 die Spezialfinanzierung Strassenverkehr in den kommenden Jahren durch Ausgabenüberschüsse auf eine angemessene Ausgleichsreserve in der Grössenordnung von rund 500 Millionen Franken zurückführen will.

Mit grossem Missbehagen nimmt **strasseschweiz** hingegen davon Kenntnis, dass auch die KVF-N reine Schienenprojekte (z.B. S-Bahnen) via Infrastrukturfonds, d.h. mittels zweckgebundener Strassengelder, zu finanzieren gedenkt. Dies ist verfassungswidrig und kommt einer Erweiterung der Zweckbindung auf kaltem Weg gleich. Zudem würden die vorgesehenen S-Bahn-Projekte auf 20-25 Jahre hinaus den grössten Teil der für die Städte und Agglomerationen vorgesehenen Gelder absorbieren, und für die strassengebundenen öffentlichen Verkehrsmittel würde weiterhin eine unzureichende Finanzierung geschaffen.

Sollte letzten Endes dennoch eine Mitfinanzierung von Eisenbahninfrastrukturen aus zweckgebundenen Mitteln des Strassenverkehrs realisiert werden, unterstützt und fordert **strasseschweiz** eine Regelung, wonach diese Mitfinanzierung vom Nachweis der unmittelbaren und erheblichen Entlastungswirkung auf den Strassenverkehr abhängig gemacht wird. Auf diesen Nachweis, dass bei einem gut ausgebauten Verkehrsnetz – wie es in unserem Land zur Verfügung steht – der Ausbau bestehender Eisenbahninfrastrukturen eine unmittelbare und massgebliche Entlastung der Strasse zur Folge hat, hat **strasseschweiz** bis heute vergeblich gewartet. Daher scheint es angezeigt, dass bei jedem einzelnen Projekt vorgängig wissenschaftlich fundierte Expertisen angefertigt werden.

strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS (vormals Schweizerischer Strassenverkehrsverband FRS – Fédération Routière Suisse FRS) ist die Dachorganisation der Automobilwirtschaft und des privaten Strassenverkehrs in der Schweiz. **strasseschweiz** umfasst rund 40 Verbände aus der Automobil- und Strassenwirtschaft sowie aus den zahlreichen helvetischen Strassenbenützer- und Fahrlehrerorganisationen. Die wichtigsten Trägerorganisationen sind: TCS (Touring Club Schweiz); auto-schweiz (Vereinigung Schweizer Automobil-Importeure); AGVS, Autogewerbeverband der Schweiz; ACS (Automobil Club der Schweiz) und ASTAG (Schweizerischer Nutzfahrzeugverband).